

Was Sie tun können:

Ihr Besuch bei Ihrem Angehörigen ist gern gesehen. Es ist wichtig, dass sich der Kranke gerade in dieser kritischen Phase nicht isoliert fühlt. Die Dauer des Besuchs richtet sich nach dem Zustand des Patienten, dem Arbeitsanfall auf Station und Ihrer eigenen Kraft.

Versuchen Sie bitte, sich so zu verhalten wie sonst auch. Erzählen Sie von Ereignissen aus der vertrauten Umgebung. Die Bewusstseinslage des Patienten kann eingeschränkt sein. Bitte erschrecken Sie nicht, wenn Ihr Angehöriger nur teilweise oder wenig auf Sie reagiert. Wenn Sie unsicher sind, dürfen Sie uns gerne fragen.

Wir bitten Sie, folgende Regeln bei Ihren Besuchen zu beachten:

1. Versuchen Sie die Besuchszeiten von täglich 17.00 bis 18.00 Uhr einzuhalten. Ausnahmen von der Besuchsregelung sind nach Rücksprache mit dem Stationsteam möglich.
2. Achten Sie bitte darauf, dass der Besuch den Patienten nicht belastet. Gehen Sie deshalb nicht mit mehr als zwei Personen zugleich ans Krankenbett.
3. Melden Sie sich bitte per Telefon am Eingang der Station. Wenn Sie trotz Besuchszeit warten müssen, sind vorübergehend alle Schwestern und Pfleger beschäftigt. Versuchen Sie es dann bitte nochmals nach fünf Minuten. Beim Betreten der Intensivstation bitten wir Sie aus hygienischen Gründen, einen Kittel im Vorraum der Station anzuziehen, sowie beim Betreten und Verlassen der Station immer die Hände zu desinfizieren.

4. Durch Akutaufnahmen, Notfälle usw. kann es vorkommen, dass kurze Wartezeiten nicht ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus kann es aufgrund solcher Ereignisse vorkommen, dass Sie kurzfristig gebeten werden, die Station zu verlassen.
5. Aus hygienischen Gründen dürfen Schnitt- und Topfblumen nicht mitgebracht werden.
6. Sie haben die Möglichkeit mit dem Arzt zu sprechen. Auch hier kann es aus o. g. Gründen zu Wartezeiten kommen. Auskünfte können nur den nächsten Angehörigen (Ehepartner, Lebensgefährte, Eltern, Kindern) gegeben werden.
7. Sollten Sie anrufen, vereinbaren Sie es in der Familie so, dass nur ein Angehöriger anruft und anschließend die anderen informiert. Hierdurch ersparen Sie uns überflüssige Telefongespräche. Unsere Telefonzeit ist zwischen 10.00 und 12.00 Uhr. Unsere Telefon-Nr. ist: 0 43 21 / 4 05 - 5851. Wir bitten um Verständnis dafür, dass detaillierte Auskünfte am Telefon nicht gegeben werden dürfen.

Intensiv- medizin



Informationen für Besucher



Akademisches Lehrkrankenhaus für die
Medizinischen Fakultäten der
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
und der Universität Hamburg

Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster GmbH
Friesenstraße 11, 24534 Neumünster
Telefon Zentrale: 04321 405-0
Homepage www.fek.de

Sehr geehrte Besucher,

Ihr Angehöriger wird zur Zeit auf der Intensivstation betreut. Oft werden Patienten plötzlich und unerwartet auf die Intensivstation aufgenommen. Mit Hilfe dieser Broschüre möchten wir Ihnen die ungewohnte Umgebung etwas vertrauter machen und Sie über die Einrichtungen, Betriebs- und Arbeitsabläufe einer Intensivstation informieren.



Allgemeine medizinische und pflegerische Maßnahmen an den Patienten:

Es ist die Aufgabe einer Intensivstation, einen kritisch kranken Patienten mit aufwendigen medizinischen Maßnahmen zu behandeln und lückenlos zu überwachen. Auf diese Art ist es möglich, plötzlich auftretende Komplikationen sofort zu erkennen und zu behandeln.

Wenn Sie an das Bett Ihres Angehörigen kommen, lassen Sie sich durch die vielen technischen Geräte nicht ängstigen. Diese dienen der genauen Überwachung, der exakten Medikamentenzufuhr und sind zum Teil für den Patienten lebenswichtig. Wenn diese Geräte Warnsignale geben, muss dies kein Grund zur Aufregung sein. Jeder Alarm wird sofort überprüft. In der Regel ist der Anlass ohne bedrohliche Bedeutung.

Jeder Patient wird zur Überwachung des Herzens an einen Monitor (EKG) angeschlossen. Darüber hinaus ist auch die Einlage von Infusionsleitungen in Körpervenen am Arm oder Hals für die Medikamentenzufuhr oder eine künstliche Ernährung notwendig.

Bei schweren Atembeschwerden muss ein sog. Tubus (weiche Plastikröhre) durch den Mund oder die

Nase in die Luftröhre eingeführt werden, um die Sauerstoffaufnahme der Lunge zu gewährleisten. Über diesen Tubus kann eine künstliche Beatmung erfolgen. Der Patient kann in dieser Zeit nicht sprechen.

Bei allen Maßnahmen versuchen wir, dem kranken Menschen die Lage so erträglich wie möglich zu machen. Wenn es notwendig ist, bekommt er Medikamente gegen Schmerzen und zur Beruhigung. Falls der Patient seinen Zustand bewusst erleben kann und sollte, sind wir bemüht, ständig mit ihm in Verbindung zu stehen.

Bemerkungen zum Betrieb und zur Organisation der Intensivstation

Für die Pflege und Betreuung der Patienten sind Schwestern und Pfleger zuständig, die im 3-Schichten-System arbeiten.

Für jeden Patienten ist immer eine Pflegekraft im besonderen verantwortlich. Wir bezeichnen sie als betreuende(n) Schwester oder Pfleger.

Die ärztliche Betreuung erfolgt in der Woche durch Stationsärzte, die gleichfalls in einem 3-Schichten-System arbeiten. Darüber hinaus ist ständig ein Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin für die Station zuständig.

